



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

**Deutsches Reich.**

Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde am 12. November die zweite Schulstelle in Kirchenkirchberg, Bezirks Welsheim, dem Unterlehrer Beck in Wingen, Bez. Knittlingen, übertragen.

**Ludwigsburg** den 18. November. In vergangener Nacht zog eine Anzahl Stromer so lange lärmend und schreiend vor der Polizeiwache auf und ab, bis man ihnen den Gefallen that und sie einthürmte. Beinahe hätte übrigens, wie die „L. Ztg.“ berichtet, dieser Muthwille zweien das Leben gekostet. Einer davon legte im Arrest seine Kleider auf den Ofen und als nachher eingeeizt wurde, stiegen diese Feuer und die Arrestanten, die erst am Qualm erwachten, waren nahe daran zu ersticken, als auf ihre Hilferufe die Zelle geöffnet wurde.

**Heilbronn** den 11. November. R. Landgericht. Der Dienstknecht Johann Georg Kiefer von Rothenmad, Gemeinde Kaisersbach, wurde wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu der Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

**Baihingen** an der Enz, den 17. November. Heute wurde hier die Leiche des Wirthes Hühle aus Enzweihingen beerdigt, welcher sich an einem Birnbäume in einem Steinbruche auf hiesiger Markung erhängt hatte. Schon seit längerer Zeit in trüben Gedanken versunken, dabei in aufgeregter Stimmung hatte er, wie auf seiner Kappe geschrieben steht, „in Streit und Zank“ diesen verzweifelten Schritt gethan. Er war nicht unvermögend und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder jugendlichen Alters.

**Maulbronn** den 16. November. Gestern war im Ochs in im Schmie Kirchweihzanz. Um 2 Uhr Nachts nahm derselbe plötzlich ein graufiges Ende. Während die Jugend noch lustig tanzte und die Musik ihre Weisen spielte, zog sich der Wirth aus der Wirthschaft zurück in sein Schlafzimmer, lud eine Pistole, und erschoss sich, nachdem er zuvor noch sein einziges, neunjähriges Töchterchen, das im gleichen Zimmer schlief, noch geküßt und dann hinausgeschickt hatte. Kurz darauf hörte das Kind einen Schuß und eilte erschreckt zur Mutter in die Wirthschaft. Nichts Gutes ahnend stürmte die Frau herauf ins Schlafzimmer und fand ihren Mann entseelt mit durchschossenem Kopfe. Kaum hatte die Tanzgesellschaft erfahren, was geschehen war, so verstummte die Musik und die Gäste flohen so schnell wie möglich aus einander. Wie man hört, sind ungünstige Vermögensverhältnisse die Ursache des Selbstmords gewesen.

**Berlin** den 18. November. Der Kaiser stattete heute Nachmittags gegen 2 Uhr dem bayerischen Gesandten v. Rudhardt im „Kaiserhof“ einen Besuch ab. Herr v. Rudhardt gedenkt morgen Abend auf seinen neuen Posten nach Petersburg abzureisen.

**Berlin** den 19. November. Der Neunte Deutsche Handelstag wurde heute Vormittags 10 Uhr im Architektenhaus eröffnet bei Anwesenheit von circa 200 Theilnehmern. Der Vorsitzende Delbrück ertheilte nach Eröffnung der Versammlung dem Staatsminister von Bötticher das Wort zu folgender Ansprache: Es gereicht mir zu großer Freude,

Sie im Namen der deutschen Reichsregierung begrüßen zu dürfen. Meine Freude ist um so größer, als ich gleichzeitig Träger eines Grußes des Reichskanzlers bin, der mich beauftragte, Ihnen in seinem Namen ein herzliches Willkommen entgegenzurufen. Als vor nunmehr zwei Jahren der achte deutsche Handelstag in Berlin tagte, lastete auf allen Gebieten des Handels und der Gewerbe großer Druck. Eine verhängnißvolle Geschäftsstille war eingetreten, die alle Gemüther mit banger Sorge erfüllte. Der damalige preussische Handelsminister Maybach rief damals dem Handelstage zu: deutscher Muth, deutscher Eifer, deutsche Arbeit werden auch diese verhängnißvolle Krisis überwinden! Diese ist vollendet. Diese ausgeübte deutsche Grundtugend blieb auch nicht erfolglos. Bereits beginnt neues Leben auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs, besonders seit dem letzten Halbjahr sich geltend zu machen. Wenn auch einige Zweige des Handels und Gewerbes noch immer darniederliegen, so ist doch begründete Aussicht vorhanden, daß die Morgenröthe einer bessern Zeit für Handel und Wandel beginnt. Um so mehr begründet die deutsche Regierung den Widerzusammentritt des deutschen Handelstages. Die deutsche Reichsregierung ist einzig mit Ihnen, Alles zu thun, Handel und Gewerbe zu heben. Vor zwei Jahren beriethen Sie über die Bildung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes und faßten damals mit geringer Majorität den Beschluß zu Gunsten der Bildung eines solchen. Vor einigen Tagen hat der König die Verordnung erlassen, wonach der Volkswirtschaftsrath demnächst gebildet werden soll. In diesem Volkswirtschaftsrathe wird Handel und Gewerbe die geeignete Vertretung finden. Die Einrichtungen des preussischen Volkswirtschaftsrathes sind derartig, daß jederzeit dessen Erweiterung auf die andern deutschen Bundesstaaten gestattet ist. Die deutschen Bundesregierungen lehnten nur aus äußeren Gründen vorläufig die Bildung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes ab. Bei Gelegenheit der Besprechung von Handels- und gewerblichen Fragen in der nächsten Reichstagsession möchten die Regierungen desselben zwar nicht entbehren, dieselben halten aber die Zeit von der Bildung des deutschen Volkswirtschaftsrathes bis zum Beginn des Reichstages für zu kurz. Es könnte vielleicht den Anschein haben, als sei in Folge der Bildung des Volkswirtschaftsrathes die Aufgabe des deutschen Handelstages erledigt. Allein die Aufgaben des Volkswirtschaftsrathes sind sehr beschränkt. Die Reichsregierung hofft nach wie vor auf den werthvollen Beirath des deutschen Handelstages. Zudem ich Sie im Auftrage der Reichsregierung nochmals willkommen heiße, spreche ich den Wunsch aus, Ihre Verhandlungen mögen dem Handel und Gewerbe zum Wohle, dem Lande zum Heile gereichen.“ — Der Präsident dankte dem Minister und brachte ein dreifaches Hoch dem Kaiser aus. Oberbürgermeister von Jorkenbeck begrüßte den Handelstag Namens der städtischen Behörden. Hierauf wurde Delbrück zum ersten, Direktor (Prommel) Augsburg zum zweiten, und Edgar Köpfen (Hamburg) zum dritten Vorsitzenden gewählt.

**Koblenz** den 17. November. Heute hat hier unter allgemeinsten Theilnahme das Begräbniß des Generals v. Goben stattgefunden. Von fern und nah hatten sich Vertreter



von Truppentheilen eingefunden, die einmal unter Goebens Führung gestanden. Alle Regimenter des 8. Armeekorps hatten Abordnungen gesandt und Kränze auf den Sarg ihres Kommandeurs niedergelegt. Eine große Menge höherer Offiziere, die zu Goeben in freundschaftlichem oder dienstlichem Verhältnis gestanden, waren theilweise aus großer Ferne herbeigeeilt, fast alle Stabsoffiziere des 8. Armeekorps waren anwesend. Auch der deutsche Kronprinz war herbeigeeilt, um dem Sarge zu folgen. Neben dem Militär hatte es sich auch der bürgerliche Theil der Bevölkerung nicht nehmen lassen, der traurigen Feier beizuwohnen. Die Stadt Köln hat einen prächtvollen Kranz mit der Aufschrift „Dem unvergesslichen Helden die Stadt Köln“ auf den Sarg niederlegen lassen. Im großen Saale des Generalkommandos stand der geschlossene Sarg, der die Leiche des Generals enthielt. Um ihn herum waren grüne Bäume aufgestellt, während Kränze, Palmzweige und Blumen den Sarg selbst vollständig verdeckten. Zwei Unteroffiziere hielten die Ehrenwache. Um 2 Uhr trat der Kronprinz, am Arme die Kaiserin führend, in den Saal. Letztere, welche während des ganzen Krankheitsverlaufs sich unermüdet nach dem Befinden des Kranken erkundigt und die herzlichste Theilnahme an den Tag gelegt hatte, wollte auch dem letzten traurigen Akte beizuwohnen. Nach Eintreffen der hohen Herrschaften sang ein Männerchor den ersten Vers des Liedes: „Jesus, meine Zuversicht“, worauf ein Geistlicher eine längere Rede hielt, welche die Verdienste des Verstorbenen um das Vaterland und das kaiserl. Haus hervorhob. 12 Unteroffiziere traten nun an den Sarg, um ihn aus dem Hause zu tragen. Vor dem Sarge gingen die 2 Adjutanten des Generalkommandos und trugen auf Sammtkissen die zahlreichen Orden des Verstorbenen, die er sich in nahezu 60 Schlachten und Gefechten in Spanien, Baden, Schleswig-Holstein, Oesterreich und Frankreich erworben hatte. Dem Sarge folgten 12 Unteroffiziere, welche die Kränze und Palmzweige trugen, die pietätvolle Liebe dem Verstorbenen gewidmet. Unter den Klängen eines Chorals setzte sich der Zug in Bewegung; voraus 3 Eskadronen, dann 2 Bataillone Infanterie nebst Artillerie. Unmittelbar hinter dem spännigen Leichenwagen wurde das Leibpferd des Verstorbenen geführt, dann folgte der Kronprinz und die übrige Begleitung zu Fuß. Den Schluß bildete eine lange Reihe von Wagen, voran ein Galawagen der Kaiserin. Fahnenstangen, welche des Flaggenschmucks beraubt, aus den Fenstern und Dachlucen herausragten, die lautlose Menge, alles das gab dem Zuge etwas ungemein Düsteres. Die Festung und die am Rhein liegenden Schiffe hatten halbmast geslaggt. Auf dem Friedhofe wurde, als der Sarg niedergelegt war, nur ein kurzes Gebet gehalten. Als der Sarg niedergesetzt wurde, donnerten die Kanonen des Forts, den Widerhall an den heißen Winden der Feste Ehrenbreitstein erweckend. Die beiden Bataillone machten sich bereit. 3 Salven trachten über die Gruft, und einer nach dem andern, der Kronprinz voran, traten an das Grab, um eine Handvoll Erde auf den Sarg zu werfen. Damit war die Trauerfeierlichkeit vorüber.

**Regensburg** den 17. November. In der vergangenen Woche ist eine große Anzahl von Kisten mit Gewehren auf die Schlepsschiffe der Donaudampfer nach den untern Donauländern verladen worden.

#### Ausland.

Aus **Konstantinopel**, den 16. November, wird dem „Neuerlichen Bureau“ telegraphirt: Der Sultan sandte gestern einen seiner Adjutanten zu dem deutschen Botschafter, zu dem Grafen Hayfeldt, um ihm anzuzeigen, daß Dulcigno unverzüglich übergeben werden würde. Der Sultan erteilte Herrn Göschen dieselbe Versicherung bei dem gestrigen Diner im Yıldiz Kiosk. Derwisch Pascha telegraphirt, daß der von den türkischen Truppen um Dulcigno herum gebildete Gorden jetzt komplett sei. Keiner bewaffneten Person wird der Eintritt in die Stadt gestattet, und Derwisch Pascha erklärt, er sei fest entschlossen, alle Diejenigen zu erschießen, welche versuchen, sich einen Weg in die Stadt zu bahnen.

### Das Schwefelbad.

Humoreske von Joseph Steinbach.

„Das hilft, Herr Doktor,“ sagte dieser mit selbstgefälligem Kopfnicken, „sogar die Mäuse ringeln die Schwänze

vor Vergnügen und laufen aus einer Ecke in die andere.“

„Mensch, Gjel,“ rief der Doktor, „was macht Ihr da?“

„Ich habe genau das ganze Rezept eingerührt,“ Herr Doktor, „die Schwaben werden's nie vergessen“, sagte Schlaberdraht, über die heftige Anrede des Doktors ganz verdutzt.

Hinaus mit dem Zeug, schrie der Doktor, „wo ist der Kalk?“

„Ei, beim alten Mottenberger in der Filzgasse,“ war die Antwort. „Ihr habt es ja selbst schriftlich so aufgeschrieben.“

Da ging dem Doktor ein Licht auf, es war durch seine Eilfertigkeit wieder eine tolle Verwechslung vorgekommen, nun hieß es noch gute Miene zum bösen Spiel machen, damit die Sache nicht kund wurde, sonst war er in der ganzen Stadt für in alle Ewigkeit auf die großartigste Weise blamiert. Nun saß der alte Knabe gewiß bis über die Ohren im Kalk. Er donnerte den Lüncher mit seiner Sudelei die Treppe hinunter, nahm Hut und Stock und lief spornstreichs nach der alten Filzgasse, im Falle dort die Tollheit noch zu verhüten war.

In derselben Zeit, daß im Hause des Doktors dieses alles vor sich ging, spielte sich in der alten Filzgasse eine noch drolligere Scene ab.

Als Schlaberdraht fort war, ließ Mottenberger seine Hanne die Kalkstücke in die Badewanne werfen. Nach einigen Minuten ging der Tanz los. —

Als es anfängt in der Wanne zu brudeln, geht Hanne hinaus, da Mottenberger hineinsteigen wollte. Kaum ist sie vor der Thüre, als Mottenberger einen fürchterlichen Schrei ausstößt. Besorgt blickt sie ins Zimmer und sieht, wie Mottenberger im paradiesischen Costüme, trotz seiner Wicht in die äußerste Zimmerecke gesprungen war, und von dort aus die Brodelei in der Badewanne mit schrecklichen Augen anstarrte.

„Wasser! mehr Wasser hinein,“ schrie er, „das Zeug brennt wie das höllische Feuer.“

Hanne goß noch einige Eimer voll hinein, aber je mehr sie Wasser hinzugieß, je mehr brodelte und kochte es in der Badewanne. Das ganze Zimmer war voll Lärm und Qualm. Mottenberger verbarrikadirte sich in seiner Ecke mit allen möglichen Kissen und Decken, damit Hanne die Fenster öffnen konnte. Endlich hörte es auf zu brodeln. Mottenberger versuchte es nun noch einmal. Das Zeug war immer noch sehr heiß, doch er biß endlich auf die Zähne und legte sich hinein. Die Temperatur war immer wehlig und der Brei immer dicker.

„Wie ist es mit Euch, Herr?“ rief Hanne vor der Thüre.

„Sehr gut, liebe Hanne,“ war die Antwort, „das Zeug zieht zusehend's mir alle Wicht vom Leibe heraus, es wird schon ganz pappicht.“

In dem Augenblick klingelt es heftig. Hanne öffnete und Dr. Ziegbrandt steht, ganz erhitzt, den Hut in der Hand, auf der Schwelle.

„Wo ist Herr Mottenberger,“ rief er erregt, „und wie geht's ihm?“

„O, ganz gut,“ war die Antwort, indem ihm Hanne die Thüre zum Badezimmer öffnete.

Dort lag Mottenberger seelenvergnügt lächelnd, bis an das Kinn im Kalk. Er wollte dem Doktor die Hand reichen, doch der erkaltete Kalk ließ dieses kaum zu.

„Herzlichen Dank, lieber Herr Doktor,“ rief er erregt, „ich glaube die Wicht ist über alle Berge. Sie haben mir aber auch da eine Hegenküche zusammen gebraut. Das Zeug hat fürchterlich gebrodelt.“

Der Doktor lächelte. Er gab ihm nun noch einige Verhaltensmaßregeln, wünschte ihm gute Genesung, und ging, voller Freude darüber, daß die unbesonnene Verwechslung so gut abgelaufen war. Er ging zu dem Materialienhändler Blausuß und löste den verfristeten Bestellzettel ein. Wichtig, der war von seiner eignen Hand überschrieben: Für Dr. Ziegelbrandt.

Noch lange Zeit mußten die beiden Mansardenzimmer ihres schrecklichen Geruches wegen unbenutzt bleiben.

Mottenberger jedoch war ein praktischer Mann, er fand für seine Badepappe bald eine weitere praktische Ver-



wendung. Er ließ den Tüncher Schlaberbrath kommen, um seinen alten Siebel damit zu übertünchen. Und sieh', der Alte stand gichtgeheilt, die lange Pfeife rauchend, munter auf der Straße und schaute ihm zu. Jedem gichtkranken Freunde jedoch, der vorbeikommt, erzählte er seine rapide Heilung. Die Geschichte sprach sich rund, und das Renommee des Doktor

Ziegelbrandt, als Gichtarzt und für rheumatische Leiden, war auf lange Zeit in der Stadt und Umgebung zum Reibe aller seiner Collegen auf's beste geföhrt.

So kam es, daß das alte Haus, Numero sechs und zwanzig auf's neue getüncht wurde. Probatum est.  
(Schluß.)

## Bekanntmachungen.

# Landwirthschaftliches.

Nach einem Erlasse der hohen Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft werden von jetzt ab nur noch zwei Abonnements-Termine pro Kalenderjahr für den Bezug des landwirthschaftlichen Wochenblattes beibehalten, nemlich der 1. Januar und 1. Juli.

Mit Rücksicht auf diesen Umstand ersuche ich diejenigen Herren Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, welche Lust haben, dem landwirthschaftl. Vereine beizutreten, solches mir **längstens im Laufe dieses Monats** mündlich oder schriftlich anzeigen zu wollen, da spätere Anmeldungen hinsichtlich der Zusendung des vorzüglich redigirten landwirthschaftlichen Blattes, welches, nebenbei bemerkt, an Mitglieder **unentgeltlich** abgegeben wird, pro 1. Jan. 1881 nicht mehr berücksichtigt werden können.

Austrittserklärungen müssen, um Berücksichtigung zu verdienen, mir bis 30. d. Mts. angezeigt werden.  
Welzheim, den 20. Nov. 1880.

Vereins-Sekretär  
Oberamtspfleger Stähle.

Revier Welzheim.

## Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 25. November aus Wanne

17. Loose Reinigungshiebmaterial, werunter viel zu Besenreisig tauglich.

Um 10 Uhr am Scheibplatz oben am Geigelsbergsträßchen.



Zu den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alfdorf bei Buchbinder Müller.

## Glachswerg

kauft fortwährend

Albert Zweigle.

oooooooooooooooooooo  
Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

## Was sollen wir heute essen?

von Wilh. Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchenszettel angibt und meine Weihnachts-Kreisliste enthält.

oooooooooooooooooooo

## Pater Abraham a Sancta Clara redivivus.

Beiträge zu komisch-humoristischen Vorträgen aus den Schriften des Pater Abraham a Sancta Clara. (Ulrich Megele.) 50 Pf.

Mit tiefer Menschenkenntnis und seltener Freimüthigkeit geißelte der berühmte Barsüßer-Augustinier Mönch Pater Abraham die Thorheiten und Schwächen der menschlichen Natur. Die deutsche Literatur kennt ihn als einen der bedeutendsten Satiriker, — sein unübertrefflicher Witz wird ihm Freunde und Leser für alle Zeiten sichern.

Verlag der Körner'schen Buchhandlung.

## Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

VON Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart, geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwache Verdauung leidende Personen, serophulöse blutarne Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von  $\frac{1}{4}$  Ko. das  $\frac{1}{2}$  Ko. M. 2.

„ der Pastillen in Paqueten von  $\frac{1}{10}$  Ko. das Paquet 50 Pf.

„ des Pulvers pr. Paquet à  $\frac{1}{2}$  Ko. M. 2. 50.

„ „ „ „ „  $\frac{1}{4}$  „ „ 1. 35.

„ „ „ „ „  $\frac{1}{10}$  „ „ — 60.

Verkaufsstelle in Welzheim bei W. Billinger, Apotheker.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichsten mit Reinheits-Garantiemarke versehenen Chocoladen, die in allen besseren Conditoreien und Specereihandlungen vorrätzig sind.



## Auswanderer und Reisende

befördern das ganze Jahr hindurch  
mehrmals wöchentlich

vermittelt anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe über  
Hamburg, Bremen, Antwerpen-Liverpool

nach

New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola  
und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco,  
Westindien, Australien und anderen Welttheilen  
zu Originalpreisen

und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu Auftragsablässen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von

**Albert Starker** in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

sowie die Spezial-Agenten

in Welzheim Adolf Berchmeier, Rfm.,  
„ Müdersberg C. G. Breuninger, Rfm.,  
„ Durhardi Eduard Fink, Rfm.,  
„ Bannang J. Dorn am Markt, Rfm.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zum Tagescourse.

Besorgung von Pleg- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.



# Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

## Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

S. C. Bilsinger, Welzheim. | J. Schroth jr., Alldorf.

Sall.

## Beachtenswerthe Anzeige.

Wir kommen am nächsten Mittwoch den 24. d. M. mit einem Transport Bayerpferde nach Welzheim und laden Liebhaber in Gasthof zum Samm freundlich ein.

Gebr. Oppenheimer,  
Pferdehändler.

Im Verlag von J. J. Weber in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Bilder

für

## Schule und Haus.

Von

Albert Richter, Director der I. Bürgerschule in Leipzig. | Ernst Lange, Lehrer an der I. Bürgerschule in Leipzig.

### Ein Großfolioband

mit 192 Tafeln Abbildungen und 48 Seiten Text.

### Inhaltsübersicht.

- |                                    |                                    |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Aus Norddeutschland.            | 7. Das Jahr 1870—71.               |
| 2. Aus dem deutschen Frauenleben.  | 8. Vom Illyrischen Küstenlande.    |
| 3. Raubthiere.                     | 9. Die deutschen Kaiser.           |
| 4. Bilder aus Südamerika.          | 10. Aus Oesterreichs Bergen.       |
| 5. Die deutschen Befreiungskriege. | 11. Bilder aus Ungarn.             |
| 6. Der St. Gotthardtunnel.         | 12. Die deutsche Reichshauptstadt. |

Preis in Carton-Einband 7 Mark 50 Pf.

### Aus den Urtheilen der Presse:

Ein Werk für die reisende Jugend, das sich durch gute Ausstattung, reiche Illustration, gediegenen Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung empfiehlt.

Für 12 Mrk. offerirt 14 Ulmer Loose

gegen vorherige Cassa solange Vorrath das Lotteriebureau:

A. & B. Schuler in Zweibrücken.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

### Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Carl Münz in Welzheim.

Fr. Mayer in Alldorf.

Jul. Daiber in Lorch.

H. Baumann in Gschwend.

Theod. Abele in Rudersberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

## Heiter auch in ernster Zeit.

Ein Bademeccum des Frohsinns und der guten Laune. — Fünf und vierzig Heftchen komisch-humoristischer Vorträge. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. — Preis für alle 45 Heftchen: 90 Pf.

(Gegen 1. Mark in Briefmarken erfolgt

Franco-Zusendung.)

Verlag der Körner'schen  
Buchhandlung in Erfurt.

Soeben ist erschienen:

## Humor verloren, Alles verloren!

Reichhaltigste Anekdotensammlung. Zur Unterhaltung für lustige Leute. Zehn Hefte, mehr als 500 Anekdoten enthaltend. Preis für alle zehn Hefte: 80 Pf.

(Gegen 90 Pf. in Briefmarken erfolgt

Franco-Zusendung.)  
Verlag der Körner'schen  
Buchhandlung in Erfurt.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Preislisten sende franco.  
Prämie zur Vertheilung. Illustrirte  
Prämie vom 30. April bis 30. November  
unter den Käufern von Spielwerken  
100 der schönsten Werke im Be-

## Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch das Hau- und Genussmittel, den Mayerschen Brust-Syrup, sicherste und schnellste Hilfe. Stets echt in Welzheim bei H. Hohyl

### Geld-Corten.

Den 17. November 1880.

O-Franken-Stücke	16 Mk.	12—16 Pf.
ditto in 1/2	16 "	10—14 "
Englische Sovereigns	20 "	29—34 "
Dufaten	9 "	60—65 "
Dollars in Gold	4 "	17—20 "
Russische Imperiales	16 "	70—75 "